



Das von 1971 bis 1973 erbaute  
Gemeinschaftspumpwerk  
der Gemeinden Schaan und Vaduz  
auf den Schaaner Wiesen

Die Finanzierung des Werks wurde durch einen Beitrag des Landesfürsten und die Landessubvention erleichtert. Für die Gemeindebewohner entstand "nur eine geringe Mehrbelastung beim Wasserzins." Durch das bessere, weichere Wasser ergaben sich aber auch in Haushalt und Gewerbe Vorteile, die "die Mehrkosten mehr als aufheben."

Auf jeden Fall war man stolz auf das neue Werk und es "boten sich für Vaduz auf viele Jahrzehnte hinaus ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten."

In der Tat genügte die Wasserversorgung in der Krisenzeit der dreissiger Jahre allen Bedürfnissen. Als sich jedoch während der Nachkriegskonjunktur die Bevölkerungszahl bis 1970 verdoppelt hatte und auch der Wohlstand angestiegen war, wurde das Wasserangebot wieder Gesprächsthema. Der Malbuner Quellerttrag war öfters zu knapp für den täglichen Bedarf. Ausserdem wurden zeitweilig auch Verschmutzungen der Quellen infolge Viehtriebs in der Triesenberger Schneeflucht festgestellt. Die Quellwasserversorgung

war gefährdet. Deshalb wurde zur zusätzlichen Sicherung der Versorgung im Jahr 1971 ein provisorisches Grundwasserpumpwerk im Neuguet erbaut, ein Provisorium, das heute noch Bestand hat. Zur selben Zeit (1971 bis 1973) wurden mit der Realisierung eines Gemeinschaftspumpwerks der Gemeinden Schaan und Vaduz auf den Schaaner Wiesen weitere Grundwasserreserven erschlossen.

Das nun recht anspruchsvoll gewordene Zusammenspiel verschiedener Betriebszustände und Versorgungseinrichtungen (Quellwasserzulauf, Pumpwerkbetrieb, Reservoirstände etc.) erforderte die Installation einer Fernwirkanlage, deren Zentrale 1972 im Rathaus eingerichtet wurde, welche die Steuerung und Überwachung der Anlage ermöglichte und Aufzeichnungen über Wasserbeschaffung und -verbrauch lieferte.

Das gesteigerte Bewusstsein der für die Wasserversorgung notwendigen Sicherheit, welche durch die Schaffung von Grundwasserpumpwerken erhöht wor-